

Mobil: 0176/38950312
Email: hkw-artenschutz@kuebler-e.de
Habichtstraße 11, 86899 Landsberg

Tierökologische Stellungnahme zu Waldeidechsenvorkommen

Projekt, Anlass:

a) Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 30k

„Wärmeversorgung Herzogsägmühle“

b) Tiny Häuser (Errichtung ab ca. Herbst 25 auf einer Brachfläche an der Ringstraße, Herzogsägmühle)

Einleitung: Im Eingriffsbereich (Trasse & Tiny Häuser) wurden im Mai und Juni 24 Waldeidechsen gefunden (vgl. Karte 1 auf S. 3). Im folgenden werden Problemlösungsansätze diskutiert.

Die Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) gehört zu den Echten Eidechsen, der Familie der Lacertidae.

Alle in Europa beheimateten Reptilienarten sind nach Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Die im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelisteten Reptilienarten sind darüber hinaus streng geschützt.

Mehr als die Hälfte (60%) der heimischen Reptilien sind in der Roten Liste Bayern von 2019 als selten oder extrem selten eingestuft. Ein Grund ist die Intensivierung in der Landwirtschaft mit erhöhtem Pestizideinsatz. Weiterhin spielen der Verlust von nährstoffarmen Standorten, Rainen und Saumstrukturen sowie die fehlende Vernetzung von Lebensräumen zur Wiederbesiedlung und zum genetischen Austausch eine Rolle.

Die Waldeidechse ist nach der RL Bayern 2019 der Kategorie 3 zuzuordnen, also „gefährdet“. (SaP-relevant ist diese Art nicht.) Die Art ist nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt sowie nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) besonders geschützt.

Allgemeine Vermeidungsmaßnahmen (Vgl. auch den Anhang):

Die Eingriffsfläche wird durch Verringerung des Strukturreichtums schrittweise als Lebensraum entwertet, was innerhalb weniger Wochen zu einem Abwandern führt. Allerdings müssen dafür geeignete Zielhabitats im Anschluss zur Verfügung stehen.

Hierfür ist die Entfernung von Gehölzen (1. Oktober bis 28. Februar „auf den Stock setzen“) und von Totholz oder Steinen und weiteren Versteckmöglichkeiten erforderlich. Ziel ist es, Versteckmöglichkeiten zu entfernen (die Tiere verlassen die Planungsfläche, das ggf. nötige Absammeln der Tiere bei einer Umsiedlung wird erleichtert). Die von der Eingriffsfläche beseitigten Strukturen (z. B. Reisighaufen, Totholz, Steine) sollten auf die vorgesehenen CEF-Maßnahmen/Zielhabitats gebracht werden.

Diese Vergrämung sollte bevorzugt vor dem Auftreten von juvenilen Echsen erfolgen, da diese weniger mobil sind als adulte Tiere.

Der vom Eingriff betroffene Lebensraum der Echse ist nach erfolgter Mahd, Gehölz- und Versteckentfernung mit einem ortsfesten Kleintierschutz- oder Amphibienzaun (glatte Folie, kein Polyestergewebe, 50 cm hoch) zu umzäunen. Der Zaun ist dabei wahlweise 10 cm in das Erdreich einzugraben oder von der Seite, von der das Einwandern verhindert werden soll, umzuschlagen und

mit Sand/Erdreich niedrig abzudecken. Damit wird gewährleistet, dass Eidechsen nicht wieder einwandern können. Von der Eingriffsseite her sollen die Zäune übersteigbar sein, damit Echsen die Eingriffsfläche verlassen können (z. B. Schrägstellung des Zauns etwa 45°, alle 10 m Aufschüttung eines kleinen Erdwalls, der kegelförmig bis an die Zaunoberkante der Eingriffsseite reichen muss, Bretter); das ist jedoch nur möglich, wenn im Anschluss aufnahmefähige Flächen vorhanden sind und wenn die Tiere dadurch nicht in Gefahrenbereiche (z. B. auf eine Straße) gedrängt werden. Der Zaun muss bis zum Ende der Bautätigkeit regelmäßig (z. B. einmal wöchentlich) auf Funktionsfähigkeit überprüft werden, um sicherzustellen, dass keine Tiere in die Baufläche einwandern.

Erhaltung von Lebensräumen und funktionellen Beziehungen:

Wertvolle Lebensräume für Eidechsen, wie beispielsweise Böschungen oder Trockenmauern, Sonnenplätze, die nicht vom Eingriff betroffen sind, aber durch die Bauarbeiten beeinträchtigt werden könnten, sind als Tabuflächen auszuweisen. Diese sind eindeutig zu kennzeichnen (Absperrband) beziehungsweise besser zu sichern (Bauzaun).

Neuanlage von Echsenhabitaten - Optimalhabitat

Die Waldeidechse ist lebendgebärend, sie benötigt also keine Strukturen für die Eiablage. Dr. Andreas Zahn

(BUND Naturschutz in Bayern e. V., Referat für Arten- und Biotopschutz) betont, dass die Erhöhung der Sonnenplätze für Waldeidechsen das Wichtigste ist (tel. Mitt. Am 28.05.24). Außerdem sind natürlich Gestrüppstrukturen essentiell.

Zur Ökologie der Waldeidechse:

Im Tiefland und in unteren Mittelgebirgslagen findet man aktive Waldeidechsen meist von März bis Oktober. In milden Frühjahren können schon im Februar sich sonnende Tiere beobachtet werden. In höheren Gebirgslagen dagegen verschiebt sich der Aktivitätsbeginn unter Umständen bis in den Frühsommer. In der zweiten Aprilhälfte und bis in den Mai hinein finden die Paarungen statt, das Absetzen der Jungtiere erfolgt etwa ab Ende Juli. Ab August/September verschwinden zunächst die erwachsenen Tiere einer Population sukzessive in ihre Winterquartiere, im September/Oktober folgen die halbwüchsigen und jungen Tiere.

Winterquartiere: Waldeidechsen überwintern z. B. unter dichten Moospolstern, in verlassenen Kleinsäugerbauten, vermutlich auch in Steinhäufen und Felshöhlungen. Dabei wird eher „flach“ überwintert, oft nur wenige Zentimeter tief. Dies können die Tiere, weil sie im Winter sehr kälteresistent sind.

DatenAngaben vom Auftraggeber:

Rodungen für die Trasse sind ab Herbst 24 geplant

Nötige Angaben: Mit welcher Methodik? Wie genau ist die Eingriffsfläche hierfür abzugrenzen?

Raumsequenz stellte am 04.06.24 folgende Informationen zur Verfügung:

1. Rodung Waldtrasse: diese soll im Herbst durchgeführt werden. Herr Sieber wird sich hier nochmals intern sowie auch mit dem zuständigen Forstamt abstimmen.

Geplant ist die Rodung von unten nach oben mit Zwischenlagerung im Bereich der Schreinerei. Die Fläche der Waldeidechsen wäre damit nicht betroffen.

2. Leitungsbau; die Leitung wird voraussichtlich wie geplant mit Arbeitsraum (ca. 10 m) Richtung BP Ringstraße bis zum „Schuppen“ geführt (grüner Bereich). Hier knickt die Leitung ab und verläuft dann innerhalb der neu geplanten Straße / Ringstraße (violett).

3. Baufeld Tinyhäuser mit Stellplätzen im Süden; gelber Bereich.

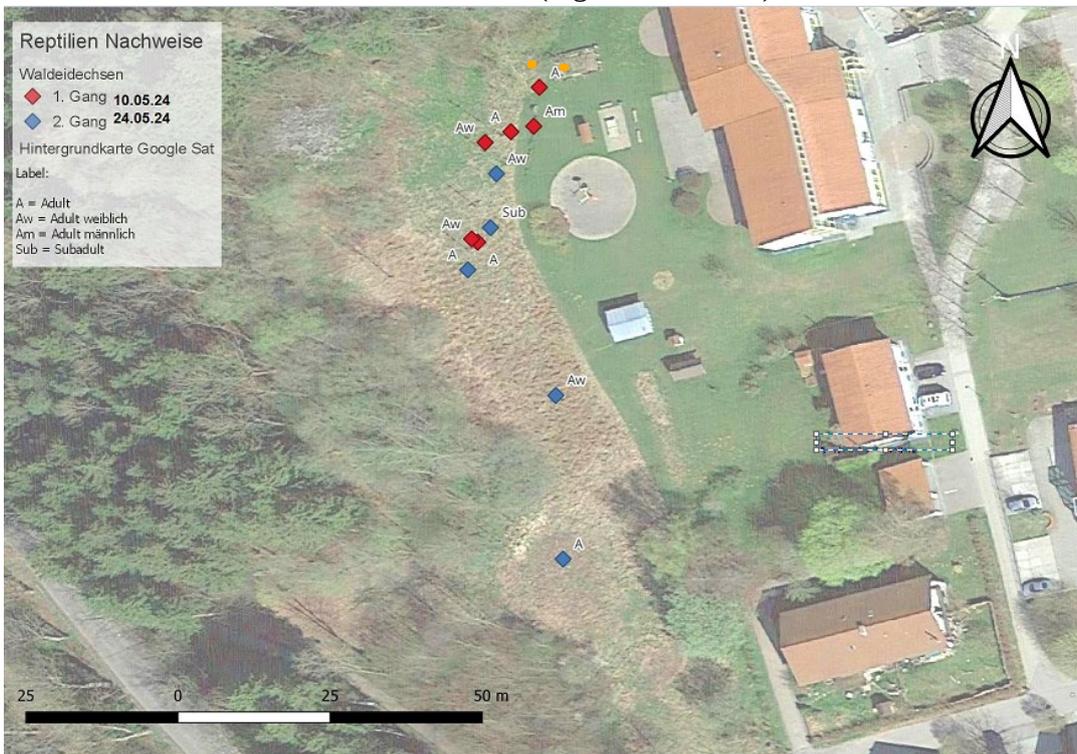
Zu klären wäre nunmehr in Abstimmung mit Herrn Rabus die Terminierung der Arbeiten. Der Bereich (1) grün und (2) violett ist hier m.E. unabhängig vom Straßenbau aufgrund der Leitungsführung in einem Stück zu sichern. Das Baufeld selbst (3) könnte u.E. dann nach dem Bau der Straße auch zeitversetzt geschützt werden.

Vgl. dazu die Karte im Anhang.

Nach Rücksprache mit Herr Rabus ist davon auszugehen, dass die Grabarbeiten für die Leitungstrasse frühestens im April 25 beginnen und bis spätestens Oktober 25 fertiggestellt sein werden.

Bau der Tiny Häuser ab Herbst 25

Karte 1, Funde Waldeidechsen im Mai 24 (ergänzt 06.06.24):



Die Punkte entsprechen nicht der tatsächlichen Populationsgröße. Die Anzahl der Ind./Gang muss mit einem Faktor multipliziert werden.

Bei Echten-Kartierungen können nie alle vorkommenden Eidechsen nachgewiesen werden, daher ist die Anzahl der gezählten Individuen mit einem Korrekturfaktor zu multiplizieren. Um diesen Faktor, der für jeden Kartierer individuell bestimmt werden muss, festzulegen, werden Vergleichsdaten und Erfahrungswerte herangezogen:

Die Höhe des Korrekturfaktors hängt sehr stark von der Übersichtlichkeit des Lebensraums und von der Erfahrung des Kartierers ab, oft dürften Faktoren über 20 angemessen sein.

Bei Übersichtlichkeit des Geländes und guten Erfahrungen des Kartierers kann als Richtwert ein Faktor von mindestens 6 angenommen werden. Da die Fläche unübersichtlich ist, empfiehlt Dr. Neubeck den Faktor 10.

Damit werden ca. 70 Waldeidechsen auf der Fläche geschätzt.

Vgl. zur Unübersichtlichkeit das Fotos aus 2023, (zur Verfügung gestellt von raumsequenz):



Sonstiges: Raumsequenz plant, im Rahmen eines Schulprojekt optimale Ersatzhabitate zu schaffen.



Foto vom 06.06.24: Zwei Waldeidechsen wurden hier gesehen (Schulgarten und Offenstelle, vgl. Foto unten)



Foto vom 06.06.24: Sonnenbadeplatz außerhalb des Eingriffsbereichs

Weiteres Prozedere:

Abstimmungen mit uNB, Planung von Vermeidungsmaßnahmen, ÖBB

Anhänge:
Karte von raumsequenz

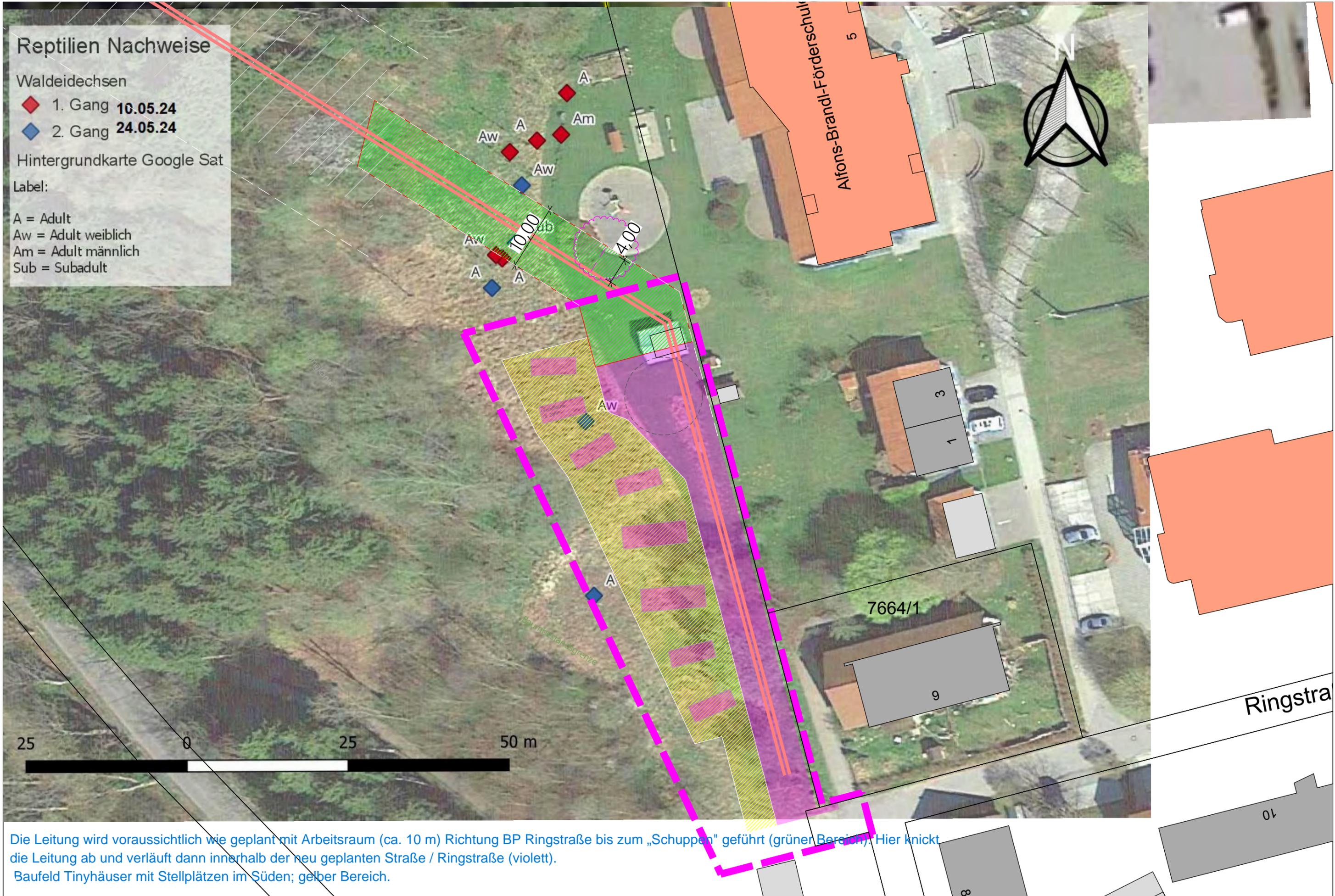
Auszug aus LfU-Arbeitshilfe, extra PDF-Datei, markiert

Reptilien Nachweise

- Waldeidechsen
- ◆ 1. Gang 10.05.24
 - ◆ 2. Gang 24.05.24

Hintergrundkarte Google Sat

Label:
 A = Adult
 Aw = Adult weiblich
 Am = Adult männlich
 Sub = Subadult



Die Leitung wird voraussichtlich wie geplant mit Arbeitsraum (ca. 10 m) Richtung BP Ringstraße bis zum „Schuppen“ geführt (grüner Bereich). Hier knickt die Leitung ab und verläuft dann innerhalb der neu geplanten Straße / Ringstraße (violett).
 Baufeld Tinyhäuser mit Stellplätzen im Süden; gelber Bereich.